

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Detachierbarkeit, Symphysis, Objektgebundenheit**

1. Diese Trias zur Beschreibung der Relationen von Objekten untereinander war ursprünglich in Toth (2011) eingeführt und zuletzt in Toth (2012) verwandt worden. Dabei kann es sich bei den involvierten Objekten um Zeichenträger oder Referenzobjekte handeln, wobei im Falle von semiotischen Objekten zusätzlich zwischen primärer und sekundärer Referenz zu unterscheiden ist. Z.B. fungiert das Objekt, auf dem ein Wegweiser montiert ist, zwar als Zeichenträger, aber nicht als Referenzobjekt, denn dieses ist der Ort, auf den der Wegweiser verweist. Hingegen fungiert bei einer Prothese der Zeichenträger zugleich als Referenzobjekt, denn die Prothese ersetzt ein reales Bein, das ebenfalls als Referenzobjekt fungiert, denn zwischen ihm und der Prothese besteht eine iconische Abbildungsrelation. Bei Autonummernschildern fällt der Zeichenträger, d.h. das Auto, auf dem das Schild angebracht ist, mit dem sekundären, aber nicht mit dem primären Referenzobjekt zusammen, da dieses nicht der Wagen, sondern dessen Besitzer ist, weil dieser ja mehrere Wagen unter demselben Nummernschild laufen lassen kann und das letztere also eine Wechselnummer sein kann.

2. Bereits aus den wenigen obigen Beispielen kann man ersehen, daß Symphysis nicht dasselbe wie Nicht-Detachierbarkeit und Objektgebundenheit ist und daß diese drei Begriffe hinsichtlich des objektalen und evtl. semiotischen Status der in eine Objektrelation involvierten Objekte definiert werden müssen.

2.1. Unter Detachierbarkeit verstehen wir die materiale Ablösbarkeit eines Zeichens von einem als Zeichenträger fungierenden Objekt.

2.2. Unter Symphysis verstehen wir die Untrennbarkeit von Zeichen und Referenzobjekt.

2.3. Unter Objektgebundenheit verstehen wir die Nicht-Substituierbarkeit von (durch Zeichen) bezeichneten Objekten.

Z.B. ist also ein Hausnummernschild wohl von seinem Zeichenträger (der zugleich als Referenzobjekt fungiert) detachierbar, aber dennoch mit diesem symphysisch. Je nachdem, was man als Objekt bestimmt, ist es ferner objektgebunden oder nicht objektgebunden. Da z.B. in der Stadt Zürich die Hausnummernschilder normiert sind, ist ein Schild mit einer bestimmten Nummer nicht objektgebunden, solange es genug Straßen mit Häusern der entsprechenden Nummer gibt. Enthält das Hausnummerschild dagegen, wie z.B. teilweise noch in Wien, nicht nur eine Nummer, sondern auch noch die Adresse des betreffenden Hauses, dann ist das Schild natürlich objektgebunden. Dagegen ist z.B. eine Schuhnummer zwar gleichzeitig nicht-detachierbar und symphysisch, aber nur in der Gesamtmenge aller Schuhe (bzw. ihrer Subklasse der Herren- oder Damenschuhe), und das heißt für die Objektfamilie, nicht aber für das Objekt objektgebunden. Schließlich ist z.B. eine Autonummer gleichzeitig detachierbar und nicht-symphysisch, und zwar weil sie, wie bereits erwähnt, eine Wechselnummer sein kann. Damit ist klar, daß auch die Autonummer nur hinsichtlich einer Objektfamilie, nicht aber eines Objektes objektgebunden ist.

3. Wie man also sieht, sind die den Objekteigenschaften Detachierbarkeit, Symphysis und Objektgebundenheit entsprechenden Vektoren nur teilweise linear unabhängig. Dabei gibt es lineare Unabhängigkeit nur unter den ersten beiden Objekteigenschaften (siehe dazu die oben gegebenen Beispiele). Linear unabhängig sind die entsprechenden Vektoren also nur dann, wenn die Zeichenträger der Objekte nicht mit den Referenzobjekten identisch sind oder wenn es genügend Referenzobjekte gibt. Dagegen ist der Vektor der dritten Objekteigenschaft nie linear unabhängig, weil innerhalb eines semiotischen Objektes (und evtl. sogar innerhalb eines konkreten Zeichens) mindestens ein Objekt mit dem Zeichenträger zusammenfällt und damit eine mindestens für das Objekt (d.h. nicht notwendig für dessen Objektfamilie) bestehende Objektabhängigkeit besteht. Man könnte also die formale Struktur der drei Objekteigenschaften wie folgt darstellen. Dabei beschränken wir uns auf zwei involvierte Objekte und vereinbaren, daß  $\Omega_1$  jeweils mit dem Zeichenträger zusammenfällt.

Detachierbarkeit:  $\delta = f(ZR, \Omega_1)$

Symphysis:  $\sigma = f(ZR, \Omega_2)$

Objektgebundenheit  $o = f(ZR, \{\Omega_i\})$ .

$\delta$ ,  $\sigma$  und  $o$  sind somit parametrische Funktionen, d.h. ihr Wertebereich ist  $[0, 1]$ , da Detachierbarkeit, Symphysis und Objektgebundenheit wie die Definitionen von Objekt und System dichotomisch sind. Damit bedeutet lineare Unabhängigkeit der entsprechenden Vektoren jeweils den Wert 0. Nachdem der Objektgebundenheitsvektor immer linear abhängig ist, kann man sich also fragen, ob es semiotische Objekte gibt, für die  $\delta = \sigma = o = 1$  ist. Dies scheint nun bei Ostensiva der Fall zu sein, d.h. dann, wenn (innerhalb der Gültigkeit des logischen Identitätssatzes) Zeichen und Objekt zusammenfallen.

#### Literatur

Toth, Alfred, Zur Referenz von Nummern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

Toth, Alfred, Zur Systemik konkreter Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

18.4.2012